

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

A 015/2014 (DDI)

Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Verhinderung einer weiterführenden und kostentreibenden Professionalisierung der Sozialregionen (29.01.2014)

Der Regierungsrat wird beauftragt, § 6 Absatz 2 der Sozialverordnung so anzupassen, dass die Gemeinden bzw. die Sozialregionen für ein qualitativ nachhaltiges Personalmanagement abschliessend verantwortlich sind. Insbesondere soll auf kostentreibende Auflagen betreffend Ausbildungsstandard des eingesetzten Personals verzichtet werden.

Sofern der Regierungsrat Bestimmungen bezüglich Qualifikation des Personals erlassen will, soll die Berufserfahrung gleichwertig sein wie eine spezifische Ausbildung, entsprechend der bisherigen Übergangsregelung in § 99^{bis} der Sozialverordnung.

Begründung (29.01.2014): schriftlich.

1. Die Grundsätze der wirkungsorientierten Verwaltungsführung sollen auch bei Verbundaufgaben gelten: Die Aktivitäten des Staates sollen auf die Wirkung ausgerichtet sein. Für das Erreichen des Ziels ist die damit beauftragte Stelle verantwortlich. Es sollen nur dort, wo zwingend notwendig, Detailregelungen von einer übergeordneten Ebene erlassen werden.
2. Die bisherige Übergangsregelung in § 99^{bis} der Sozialverordnung hat sich bewährt. Es sind keine Nachteile entstanden, weil Angestellte mit Erfahrung, aber ohne Diplom, die anspruchsvollen Aufgaben in den Sozialregionen wahrgenommen haben.
3. Im Dezember 2013 haben die Sozialregionen im Kanton Solothurn vom Amt für soziale Sicherheit eine Beurteilung des Stellenplans 2014 erhalten. Darin wird den Sozialregionen und somit den Gemeinden angedroht, dass im Jahr 2015 eine massive Kürzung der Fallpauschalen für den administrativen Lastenausgleich verfügt werden muss, wenn die Anforderungen nach §§ 6 und 99^{bis} der Sozialverordnung nicht erfüllt werden. Diese Auflage führt einerseits zu einem erheblichen administrativen Aufwand für die Sozialregionen, andererseits bewirkt sie eine Steigerung der Lohnkosten in den Sozialregionen.
4. Zur Zeit arbeitet eine vom ASO eingesetzte Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus den Sozialregionen daran, die Bestimmungen und die Ausbildungskriterien neu festzulegen. Dabei müssten zwingend politische Vertreter und der VSEG beigezogen werden.
5. Die vom ASO angedrohten Sanktionen für den Stellenplan 2015, sowie die gemäss Sozialverordnung vorgesehene weitere unnötige sozialpädagogische Verfachlichung der Sozialdienststrukturen, hätten eine weitergehende Kostensteigerung bzw. Neubelastung für die Gemeinden kantonsweit von einigen Millionen Franken zur Folge.
6. Die letzten fünf bis sechs Jahre seit der Betriebsaufnahme der Sozialregionen haben gezeigt, dass die mit dem neuen Sozialgesetz bzw. der Sozialverordnung eingeführte Professionalisierung der Sozialdienststrukturen neben einem erheblichen Kostenanstieg nicht zwingend eine qualitative Verbesserung der Sozialdienstleistungen hervorgebracht hat. In der Praxis hat sich klar gezeigt, dass die heutigen Beratungsdienstleistungen des Sozialarbeiters vorwiegend oder zum grossen Teil im administrativen Bereich anzusiedeln sind. Und genau diese geforderten administrativen Fähigkeiten des Betreuungspersonals bilden nicht zwingend die Kernkompetenzen eines dipl. Sozialpädagogen. Zur Bewältigung der herausfordernden Aufgaben im Sozialhilfebereich brauchen die Sozialdienste primär gut ausgebildetes, motiviertes und der Organisation entsprechendes Fachpersonal (nicht zwingend Fachhochschulabschluss). Dieses Bedürfnis kann nicht mit einer statisch geregelten Ausbil-

dungsanforderung erfüllt werden. Die Sozialdienste haben in ihren Gesamtstrukturen sicherzustellen, dass die notwendige Fachlichkeit für die Intake-Strukturen sowie für die Subsidiaritätsprüfungen (Fachkenntnisse im Sozialversicherungsgesetz) gewährleistet und erfolgreich umgesetzt werden.

Unterschriften: 1. Peter Hodel, 2. Peter Brügger, 3. Yves Derendinger, Kuno Tschumi, Marianne Meister, Markus Grütter, Philippe Arnet, Claude Belart, Beat Wildi, Ernst Zingg, VerenaENZler, Andreas Schibli, Enzo Cessotto, Karin Büttler, Rosmarie Heiniger, Johanna Bartholdi, Hans Büttiker, Christian Thalmann, Hubert Bläsi, Beat Käch, Verena Meyer, Beat Loosli, Anita Panzer, Mark Winkler (24)